

Saale-Zeitung.

Elektromechanischer Jahrgang.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter Nr. 6816 eingetragen. Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Preisveränderungen von 10% bis 12%, Wk. (Zersprecher: Redaktion Nr. 2532. - Expedition Nr. 176.)

Ausgaben

wenden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und bei Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntem die Seite 75 Pfg. Schein ist wöchentlich postamtlich; Sonntags und Montags einmal, sonst gewöhnlich täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 426.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 11. September

1903.

Volksschule und Landtagswahlen.

In Preußen geht in Bezug auf die Schulgesetzgebung etwas vor. Die Landtagswahlen werden so schnell nicht ohne Ergebnis für die Ausschaltung der Schule bleiben. So äußerte sich der Führer der bauerlichen Zentrumspartei Dr. v. Drieger auf dem Parteitag in Köln. Dieser Ausdruck eines Mannes, der sich in Köln selbst als „Erzieher“ der Bevölkerung vorstellte, muß ein Warnungsruf für jeden Freund unserer Volksschule, für das gesamte liberale Bürgertum sein. Unserer Volksschule drohen ähnliche, vielleicht größere Gefahren, als sie der bekannte Jeditzische Schulgesetzentwurf vom Jahre 1892 enthielt, falls die konservativ-ultramontane Mehrheit im preussischen Landtage noch eine weitere Stärkung erfahren sollte.

Nach den Erfahrungen, welche die preussische Regierung mit allen Schulgesetzentwürfen bisher gemacht hat, steht wohl nicht zu erwarten, daß sie dem neuen Landtag einen umfassenden Schulgesetzentwurf unterbreiten wird. Dem Weg der Spezialgesetzgebung, den sie unter Dr. Hoffe und Sudt bisher erfolgreich betreten hat, wird sie sicher weiter innehalten, aber es befiehlt die große Gefahr, daß die leitenden der Regierung beachtliche Vorlage über die Schul- und Erhaltungspflicht den Ansprüchen der Ultramontanen-Konservativen mehr entgegenkommen, als es mit einer gesetzlichen Einwirkung unserer Volksschule vereinbar ist. Eine den Ultramontanen Ansprüchen schon weit entgegenkommende Vorlage würde alsdann für unzureichend erklärt und wahrscheinlich so „verbessert“ werden, daß sie als Abschlagszahlung, wie die „Köln. Volksztg.“ sich ausdrückt, angenommen werden dürfte.

Als Mindestforderungen bezeichnet die Zentrumspresse die Übernahme aller bestehenden Privatschulen durch die Kommunen und die Verpflichtung, bei einer bestimmten Schülerzahl konfessionelle Volksschulen einzurichten. Das heißt mit anderen Worten: Die Gemeinden haben zu bezahlen und die kirchlichen Organisationen haben die Rechte an der Schule. Gleichzeitig würde damit erfolgreich Sturm gelaufen gegen den Vorschlag in den östlichen Provinzen und in Hessen-Nassau bestehenden Simultan- und Zweisprachenschulen, für und Tor würde geöffnet konfessionellem Lehrbetrieb auf Kosten der Gemeinden und zum Nachteil der Entwicklung der Volksschule in vielen Orten.

Mit der gesetzlichen Festlegung des konfessionellen Charakters der Volksschule ist aufs innigste verknüpft die Frage der Schulaufsicht. Nach dem Schulinspektionsgesetz steht dem Staate die Aufsicht über die Schule zu, in Wirklichkeit wird sie aber ausgeübt im Nebenamt von den Organen der Kirche. Ein weiteres Entgegenkommen auf diesem Gebiete ist kaum mehr möglich. An Rechten der Gemeinden und der Selbstverwaltung ist nichts mehr aufzugeben, jetzt können nur noch Staatsrechte geübt werden. Alle Klagen über die bedeutende Ausübung der Schulaufsicht durch die Organe der Kirche zum Nachteil der Schule, der Gemeinden und des geistlichen Amtes selbst finden bei der konservativ-ultramontanen Mehrheit im preussischen Landtag kein Gehör. Forderungen der Regierung, auch nur in Ausnahmefällen fachmännische Schulaufsichtsbeamte anzustellen, werden scharf

zurückgewiesen; und die Regierung weicht Schritt für Schritt in solchen Lebensfragen der Schule zurück. Selbst Stimmen aus dem Kreise der Geistlichkeit, die auf das Unhaltbare des jetzigen Zustandes hinweisen, bleiben unbeachtet. So drückt das schweigend-hoffenreiche „Köln. Volksztg.“, Organ der großen Mehrheit der Geistlichen der Provinz, vor kurzer Zeit: „Die Ausübung der Schulaufsicht ist aber nicht nur unnütze Zeit- und Kraftverschwendung, sie ist geradezu verwerflich. Die Lage eines geistlichen Schulinspektors ist eine unwürdige. Man hat ihn gleichsam zwischen drei Feinde geworfen: Lehrkräfte, Lehrer und Kommune. Mit einem von ihnen verdirbt er auf jeden Fall; den Schaden hat allemal das geistliche Amt. Es ist, als ob der Satan das Amt des staatlichen Schulinspektors erfunden hätte, um dadurch die Geistlichkeit in Mißacht zu bringen und auf diese Weise dem Reiche Gottes irgend Abbruch zu tun.“ Auch solche Worte im Interesse des geistlichen Amtes sind ebenso vergeblich, wie die Worte von Schulmännern und liberalen Abgeordneten, die dasselbe fordern im Interesse der Schule und der Gemeinden. Die konservativ-ultramontane Mehrheit will die Macht der Kirche über die Schule erhalten, die Regierung hält still und das Bürgertum läßt es sich leider gefallen.

Je mehr Zentrum und Konservativ reden von den Forderungen, die sie an die beabsichtigte Vorlage der Regierung stellen, um so weniger scheinen sie geneigt, die unbedingte Zustimmung der Großen Grundbesitzer in Betreff der Forderungen für die Unterhaltung der Schulen aufzugeben. Die „Köln. Volksztg.“ begnügt sich mit dem Satze: „Es kommt bei solcher Vorlage in erster Linie darauf an, die Anforderungen für die Schule in Stadt und Land entsprechend auszugleichen.“ Dunkel ist dieser Rede Sinn. Soll es vielleicht bedeuten eine Veranlagung derjenigen Gemeinden, besonders der Städte, die für eine gute Volksschule schon jetzt für ihre Organe getroffen haben, zu Gunsten der bisher zu unrecht bedrängten Grundbesitzer des Dorfs?

Die kommenden Landtagswahlen werden offensichtlich das liberale Bürgertum und alle Freunde unserer Volksschule auf dem Posten finden. Nur solche Männer dürfen in den Landtag gewählt werden, die energisch eintreten für eine Selbständigmachung der Volksschule gegenüber den Ansprüchen der Kirche und für eine Regelung der Unterhaltungspflicht derart, daß alle Kreise an ihr beteiligt sind und fernberühnt eine Ausnahmebestimmung eingeräumt wird.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Der Hand-Edelmann Herr v. Mülle, der gegenwärtig in Suhl zur Erholung weil, wird am 12. d. M. in Weichersdorf eintreffen, um der auf dem dortigen königlichen Soldatenpostamt stattfindenden „Feste“ der beiden Schicksal bezugnehmend, von Weichersdorf wird sich der Minister nach dem Exardevier begeben, wo er die Gruben und Hüttenwerke zu besichtigen gedenkt. Vor diesem Anlasse wird der Minister vom 20. bis 22. Sept. in Weichersdorf verweilen und am 20. d. die Grube „Reinick“, am 21. d. die Grube „Reden“ besichtigen.

Vom Sparfassenwesen in Preußen.

Das königlich preussische Statistische Bureau wird in dem demnächst erscheinenden Heft seiner Zeitschrift, Jahrgang 1903, eine Heftzeit über den Vermögensstand und die Einkünfte der preussischen Sparfassen im Reichsgebiet und die Ergebnisse. Danach gab es am Schluß des Berichtsjahres 1901 im preuss. Staate insgesamt 1008 Sparfassen gegen 1490 im Jahr 1900. Damit hat die Zahl wieder die aufsteigende Bewegung angenommen, die seit einer Reihe von Jahren zu beobachten ist. Eine Rückgang hatte überhaupt nur das Jahr 1900 gebracht, der aber durch seine Erklärung findet, daß eine Anzahl von Privatparfassen nach Aufstockern des Bürgerlichen Vermögens die Reife einer Reifezeit, Vermögenslosigkeit, Vermögenslosigkeit mit beschränkter Haftung oder Vermögenslosigkeit mit beschränkter Haftung angenommen hatte, einige andere aber in städtische, ländliche oder sonstige kommunale Institute umgewandelt sind. Auch 1901 sind die Vereines- und Privatparfassen gegenüber dem Vorjahr noch um acht zurückgegangen. In einzelnen gab es im Jahr 1901 unter den 1508 Sparfassen 686 städtische (gegen 676 im Vorjahr), 224 Landgemeinden usw. Sparfassen (gegen 213), 407 Kreis- und Amtsparfassen (gegen 402), 6 Provinzial- und städtische Sparfassen (ebenfalls im Vorjahr) und 185 Vereines- und Privatparfassen (gegen 183).

Auf die einzelnen Provinzen verteilen sich die 1508 Sparfassen in der Weise, daß, wenn man vom Stadtkreis Berlin (mit 2 Sparfassen) und Solingen (mit 1 Sparfasse) ihres geringen Umfanges wegen abzieht, die größte Zahl von Sparfassen, nämlich 217, auf die Provinz Rheinland entfällt, demnächst auf Schleswig-Holstein mit 192, Westfalen mit 179, Hannover mit 178, Sachsen mit 167, Sachsen mit 137 und Brandenburg mit 108; die übrigen Provinzen bleiben unter 100 und zwar Hessen-Nassau mit 88, Posen mit 79, Württemberg mit 76, Westpreußen mit 45 und Thüringen mit 44. Die höchste Zunahme seit 1900 hat die Provinz Rheinland (von 208 auf 217, 94 neue Sparen); um eine geringe Sparfassenzahl sind Schlesien und Hannover.

Die Sparfassenbücher waren am Jahresabschluss 9,084,937 im Umlauf gegen 8,670,709 im Vorjahr, das ist eine Zunahme der Bücher von je 100 auf 104,20. Diese Zunahme ist stärker als die von 1899 auf 1900, die nur 2,62 v. S. betrug, jedoch etwas schwächer als die von 1898 auf 1899, die 4,97 v. S. betrug. Auf die einzelnen Provinzen verteilen sich diese 9,084,937 Bücher in der Weise (von Berlin und Hohenhausen wieder abgezogen), daß auch hier Rheinland voransteht, jedoch von Schlesien und Sachsen fast erreicht wird; in allen drei Provinzen (sowie in Brandenburg) übersteigt die Zahl der Sparfassenbücher 1 Million. Die geringste Zahl von Büchern hat Posen, nämlich 20,000, während in Thüringen, alle drei Provinzen überstiegen 200,000 nicht fallen. Nach der Höhe der Einlagen waren 44,000 Bücher nicht klassifiziert. Auf die der Höhe der Einlagen nach klassifizierten Bücher verteilen sich die Einlagen in den letzten drei Jahren in folgender Weise. Es hatten eine Einlage

Table with columns for years 1901, 1900, 1899 and amounts in M. and Pfennigs.

Danach zeigen die Sparfassenbücher mit kleineren Einlagen einen leichten Rückgang, während die mit höheren Einlagen etwas zugenommen haben. Letztere, namentlich diejenigen mit über 1000 M., fanden sich 1901 in ganz überwiegender Größe in der Provinz Westfalen, während die Bücher mit den

Welche Lehren sind aus dem Warenhausbrand in Budapest zu ziehen?

Von einem nach Budapest zur Untersuchung des dortigen Warenhausbrandes gelangenden Sachverständigen erhalten wir folgende Zusätze: Die in den Zeitungen veröffentlichten Darstellungen über den Budapestener Warenhausbrand sind im allgemeinen zutreffend. Das Gebäude, ein in der Keresztváros gelegenes altes Schloss, dessen Parterre und erstes Stockwerk nach und nach zu den Geschäftszwecken des Geldbergenden Warenhauses aus- und umgebaut wurden, ist mit samt den drei oberen Stockwerken gleichzeitig neu in Wohnungen ganzlich ausgebaut. An Menschenleben sind, wie bisher festgestellt, 14 Opfer zu beklagen. Das Publikum und das Personal konnte sich rechtzeitig retten, dagegen wurden 14 in den oberen Stockwerken befindliche Personen Opfer der Katastrophe, da die Rettungsversuche der Budapestener Feuerwehr in keiner Weise genigten.

Was die Ursache der Katastrophe betrifft, so nehmen die mit der Branduntersuchung beauftragten Sachverständigen an, daß das Feuer durch einen Fehler der elektrischen Leitung, jedenfalls durch einen Kurzschluß, veranlaßt worden ist. Das Feuer kam in dem Schaufenster in der Keresztváros neben der Einfahrt zum Ausbruch. Das Personal versuchte den Brand zu löschen, vermochte aber nicht, die Vorrichtungen in richtiger Weise zu handhaben. Nun ließ das Feuer sehr schnell durch die Parterregeschäftsfläche in den Hof, der unzugänglich war ebenfalls zu Verlaufsrammen benutzt wurde und im ersten Stock mit einem Glasdach versehen war, und verbreitete sich mit rasender Eile in allen Geschäftsräumen. Es ergriff auch folgende die Treppe, die nach kurzer Zeit zusammenstürzte. Notausgänge und abgetheilte Feuerleitern waren nicht vorhanden, so daß die Oberbewohner nicht mehr ins Freie gelangen konnten.

Die Budapestener Feuerwehr, der nur ein Kellerbrand in dem Warenhaus gemeldet sein soll, erschien nicht recht

zeitig genug und nur mit wenig Mannschaften — im ganzen acht — und ohne Rettungsversichtungen auf dem Platze. Sie konnte infolgedessen des Feuers nicht mehr Herr werden. Sie hätte aber, wenn ihre Leistung der Situation auch nur einigermaßen gewachsen gewesen wäre, sämtliche Oberbewohner retten müssen und können. Als endlich Sprungtüren gebracht waren, erwiesen sich diese als bei weitem zu spät und zu kurz, so daß verschiedene Personen nebenbei sprangen und zerstückert wurden. Rettungspläne wurden nicht angewendet und Rettungsleiter besaß die Budapestener Feuerwehr aus Sparfassenrichtigkeit nicht. Es wäre unter diesen Umständen der einfachste Weg zur Rettung der gefährdeten Personen der gewesen, im obersten Stock die Brandmanieren der beiden Nebenhäuser durchzubrechen und so die gefährdeten Personen zu retten. Auf diesen Gedanken scheint niemand gekommen zu sein. So vermochten alle Heldentaten der einzelnen Feuerwehrleute das nicht gut zu machen, woran es die Rettung leider nur zu sehr fehlte.

Der Budapestener Brandfall beweist so wieder auf das Starke, daß die Feuerungen des Branddirektors Selbstschutts, die er auf dem Verbandstage der Berufsfeuerwehren in Dresden getan hat, völlig zutreffend sind. Nach den Darstellungen dieser Autorität auf dem Gebiete des Feuerlöschens sind die Geschäftsbauten gegen Feuers- und Menschengefahr am besten durch die durch alle Stockwerke hindurchgehende, einen Hof zum Ablassen von Rauch und Hitze und abgetheilte Auentreppen besitzen, und über denen sich keine Wohnungen befinden.

Der Charakter des obigen Geschäftes als Warenhaus ist bezüglich des Brandunglücks ganz ohne Bedeutung. Es das Geschäft, das sich in diesem Hause befindet, ein sogenanntes Warenhaus oder irgend ein anderes Geschäft war, konnte den Gang und die Ausdehnung des Feuers nicht im mindesten beeinflussen. Schuld an dem Ausbruch und des schnellen Umgriffes des Feuers waren der unzureichende und nicht genügend feuerfeste Bau der Geschäftszwecke, das Nichtvorhandensein von Notausgängen und isolierten Auentreppen, die Benutzung des Hofes zu Verkaufszwecken, die feherhafte, bzw. nicht genügend kontrollierte elektrische Anlage, die nicht aus-

reichende Einübung des Personals bei Feuersgefahr, und vor allem das gänzliche Versagen der Leitung der Feuerwehr. Es würde sich unter diesen Umständen eine solche Brandkatastrophe auch in jedem anderen Geschäft ereignen können. Dem Zusammenwirken dieser verschiedenen Umstände, und nicht dem Charakter des Geschäftes als Warenhaus, ist dies beklagenswerte Brandunglück zuzuschreiben. Es ist ja auch dem Unbefangenen von vornherein einleuchtend, daß das Feuer keine „sozialpolitischen“ Rücksichten kennt, und daß die gleichen brennbaren Waren überall dieselbe Brennbarkeit besitzen, mögen sie in einem sogenannten Warenhaus oder in einem sogenannten Spezialgeschäft, oder in Engroslagern oder in Fabriken aufgestellt sein; es ist dabei unerheblich, ob in dem betreffenden Räume eine oder mehrere gleich brennbare Warengruppen vorhanden sind, nur daß die Sachlage in den sogenannten Warenhäusern infolgedessen noch weit gefährlicher ist, wie in vielen Spezialgeschäften, als die Warenhäuser einerseits zum großen Teil aus schwer oder überhaupt nicht abrennbare Massen silbernen, wie Eisen, Porzellan, Bronze, Glaswaren, Konfieren etc., und andererseits aus meißel- Spezialgeschäften noch durch den feuerfesten Bau, den die wichtigsten Vordächerungen überlegen sind, und ihre vorzüglichen Vordächerungen überlegen sind.

Bei uns ist daher in den Warenhäusern ein solches Brandunglück nach menschlichem Ermessen vollständig ausgeschlossen. Denn in Deutschland werden die Warenhäuser von der Baupolizei die weitgehendsten Auflagen für Feuericherheit gemacht. Das Haus als solches ist nach allen denkbaren Vorschriften der Feuericherheit zu bauen. Es werden genügend Notausgänge und isolierte Auentreppen vorgeschrieben. Der Hof muß oben in der Decke Klappen enthalten, die von unten aus zu öffnen sind, um Rauch und Hitze ablassen zu können. Es muß ein genügender Hofraum vorhanden sein, der selbstverständlich nicht zu Verkaufszwecken benutzt werden darf. Es müssen alle nur denkbaren Vorrichtungen und die Sicherheitsvorrichtungen, insbesondere die Dübanten in genügender Zahl vorhanden sein. Das Personal muß gut instruiert und eingetübt sein. Die elektrischen









# Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2,

umfaßt sein hoher Saaler selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu realen, denbar billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

## Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Zwick-, Herren- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernem Neuheiten und allen angedauerten Holzarten stets in überaus reichlicher Auswahl in meinen großen vollen Möbelkellern in einfacher, sowie reichster Ausführung aufgestellt. — Die Bedienung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Nebenbedingung jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenaufschläge und Aufstellungen bereitwilligst und kostenlos ohne irgend welche Verbindlichkeit. — Lieferung durch eigene Werkstätte frei Haus. Telefon Nr. 729.

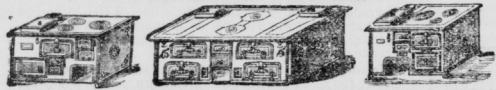
**Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Sparcassen-Gebäude und Baners Brauerei.**

**Man abonniert auf Gasglühlicht-**  
Instandsetzung gegen geringe Vergütung bei  
**C. G. Hölzke, Telefon 746,**  
Franckestr. 7 (früher F. A. Richtersche Geschäftsräume).  
Prima Glühkörper  
**(echte Auersche „Degea“**  
und andere nur gute Fabrikate) ausser  
Abonnement bei **25 bis 38 Pfg. p. Stck.**  
Dtzd.-Abgabe  
Für Wiederverkäufer billigere Preise.

**Wer verreisen will**  
nehme Reise-Unfall-Versicherung  
zur Prämie von 15 Wfr. pro 1000 Wfr. auf 8 Tage, 20 Wfr. auf 15 Tage zc.  
oder Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit,  
einmalige Prämie 50 Wfr. pro 15.000 Wfr., 65 Wfr. pro 20.000 Wfr. zc.  
Eisenbahn-Unfall-Versicherung  
für Mobilität, Bergeneinhalte, Brande, Diebstahl zc.  
gegen Verluste und auch Verdrüssungen.  
Reise-Policen zum Selbstausfertigen auch für spätere Benutzung  
verleihen kostenlos:  
Rhenania, Verich. Akt.-G. u. M., Offener 22,  
in Magdeburg; Max Helmcke & Co., Generalagentur, Kaiserstr. 57,  
in Halle a. S.; G. H. Fischer, Haupt-Agentur, Volkstheater 12.  
Zustellvertreter werden an allen Orten angesetzt.



**Willh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**  
Deichhauere Saaler  
**Eisener Ofen und Herde,**  
Kochöfen, Reagenzöfen, Dauerbrand-Öfen nach Willkür und ver-  
besserten Konstruktion, verfertigt, emailliert mit Porzellan-Einlagen,  
Gehälsungsbede, schwarz u. H. emailliert. Herde für Küchengerät,  
Defensöfen zc., Kesselherde, Kaffeeherde, eiserne und Kupfer-Herde,  
transportable Heilöfen, Herde, Kessel, Herde, zc.  
Landwirtschaftliche Bedarfsartikel.



**Gesündester Tafel- und Cinnache-Essig.**  
In Originalflasche für 10 neue Flaschen Essig, mit 2 Liter u. 4 ungenü-  
gendlichen Verzehren in einer Flasche in vierter Klasse für die Tafel oder  
zum Trinken, Cinnachen, natürl. oder weinartig, 1 Mark.  
Man bestelle und nehme  
nur die seit 1875 bestehenden  
**Elb's Essig-Essenz.**

- In Halle gibt es zu haben bei:
- Aug. Apelt,
  - Carl Barthel,
  - Ludwig Barth,
  - F. Berthold,
  - A. Berndt, Steinweg,
  - Ernst Beyer,
  - Carl Otto Büsch,
  - Wilhelm Ender,
  - Ernst Fischer, Moritzwinger 1,
  - Wilh. Franke,
  - A. Frühner,
  - Gustav Fuhrmann,
  - F. W. Giesecke,
  - Helmhold & Co.,
  - Otto Hoppe,
  - Ernst Jentsch,
  - Wolfgang Carl Junge, Schwann-  
Friedrichstr.
  - Paul Regel,
  - Wolfgang Carl Krütgen,
  - Bruno Müller,
  - Aug. Nauendorf, Meißnerstr. 131,
  - Otto Nonck,
  - Ernst Ochs,
  - G. Osswald Nachf., Curt Sieben-  
hauer,
  - August Peter,
  - F. A. Patz,
  - Paul & Broskowski,
  - Arno Rasch,
  - Sprengel & Rink,
  - Theodor Städe,
  - A. Steinbach,
  - Hugo Schulze, Neumarkt-Drogerie,
  - Franz Schumann,
  - Paul Thronicker, Meißnerstr. 1,
  - A. Trautwein,
  - Georg Uber, A. Schlüter Nachf.,  
Osswald Weise,
  - Robert Weise, „Zu den 2 goldenen  
Bienen“
  - A. C. Werner,
  - H. Ch. Werther & Co.,  
Gebr. Zorn, Koll.
  - In Werblitz bei:  
R. Sander.

**20 weidestete ostpreuß. Stiere verkauft**  
**Rittergut Wiederau bei Hebigau.**

**Wie neu wird jeder**  
mit Beckets Salinik-Gallseife  
gewaschene Stoff jeden Gewebes, vor-  
züglich in Koffern u. 40 Wfr. bei  
Helmhold & Comp., Halle.

Die im Jahre 1827 von dem edlen  
Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnold  
begründete, auf **Gegenseitigkeit** und **Öffentlichkeit**  
beruhende  
**Gothaer**  
**Lebensversicherungsbank**  
auf **Gegenseitigkeit**  
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend  
machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers,  
als **Eigentum Aller**, welche sich ihr zum Besten der  
Vorzug anerkennen, auch **Allen** ohne Ausnahme zum  
Nutzen gerichtet. Sie strebt nach größter **Gerechtig-**  
**keit** und **Billigkeit**. Ihre Geschäftserfolge sind stetig  
sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fort-  
schritt gehuldet.  
Die Zahlung sichert den Bankteilhabern alle mit  
dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages ver-  
einbarlichen Vorteile.  
Veränderungs-Bestand 1. Febr. 1908: **827 000 000 Mark**  
Zugewählte Versicherungssummen: **462 000 000 „**  
Zugewählte Todesbussen: **200 000 000 „**  
Die höchsten Versicherungssätze (einschließlich Lebenszeit,  
gewisshen Dividendenanteils) sind **taufällig** bereits  
prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Prämie.  
Die Verwaltungskosten haben stets unter  
oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

**Wohnungs-**  
**Einrichtungen**  
in einfacher u. eleganter Ausführung  
zu billigen Preisen.  
**Möbelfabrik**  
**G. Schaible,**  
Magazin:  
Gr. Märkerstrasse 26, am Ratskeller,  
Fernsprecher Nr. 1111.  
Besichtigung meines grossen Lagers  
gern gestattet.  
Gekaufte Möbel werden zur späteren Lieferung  
aufbewahrt.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Ziele hierdurch ergebnis mit, daß ich Sonnabend den 12. September  
mehrere der Stenzeit entsprechende  
**Rind- und Schweineschlächtere**  
eröffne. Ich verpforte den mich beschuldenden Bewohnern von Ammendorf und  
Umgebung, stets mit **guten Fleisch** und **Wurstwaren** zu bedienen.  
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütlich zu unterstützen, bitte um regen  
Zufuhr  
**Otto Bauermann, Ammendorf,**  
Dampfkessel.

**Ebenbürtig**  
den besten Chocoladen-Marken  
**Diadem-Chocolade** { „delicat“ Tafel 30 Wfr.  
                                  „superb“ „ 40 „  
                                  „exquisite“ „ 50 „  
**Sahne-Chocolade** = Tafel 30 Wfr.  
**Selika-Chocolade** { hellblau Packel 40 Wfr.  
                                  grün „ 50 „  
                                  braun „ 75 „  
Fabrikant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

**Möbeltransporte aller Art**  
übernimmt  
6. Sternstraße  
Halle  
**O. H. Kretschmar, Köhlerstr. 70.**

**Impfe**  
täglich 2-4 Uhr nachmittags,  
**Dr. Bruno Lehmann,**  
Lolpzigerstrasse 21, 1.

**Impfe**  
Mittwochs u. Sonnabends 2-3 Uhr  
**Dr. M. Boettger,**  
Lessingstr. 1.

**Impfe**  
täglich von 3-4 Uhr.  
**Dr. Wald**  
Ludw. Wucherersstr. 75.

**M.T.L.**  
geläufige  
**Das Sprechen**  
Sprechen, Lesen und Verstehen der  
englischen, französischen, russi-  
schen und spanischen Sprache ohne  
Lehrer sicher zu erlernen durch die  
Original-Unterrichtsbücher nach der  
Methode  
**Coussaint-Sagenscheidt.**  
Einführung in den Unterricht findet  
unmittelbar und portofrei.  
Langenscheidtsche Verlagsbuchhdlg.,  
Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.  
Wie der Preis durch Nennungsabgabe  
nachweislich, haben viele, die vor dem Druck  
Mit schätzlichen Anmerkungen versehen, die  
Lernen als Lehrer der betreffenden Sprache  
gut bestanden.

**Zöpfe,**  
Dresder, sowie einzelne Partelle  
von launen Saaler, unübersehbar  
leicht zu trennen. Stets große Auswahl  
an Saaler. Auch lassen sich aus-  
gezeichnete Saale dazu verwenden. Preis  
Wischer, Pflaster. Für die Aus-  
fertigung 1. etc. Schullehre.

**H. R. Heinicke** Chemnitz,  
Specialgeschäft, Wilsdorfplatz 7.  
Illustrierte  
Prospekte und An-  
schlüsse kostenfrei.  
Schornsteinbau  
Höchst  
Schornstein der  
Erde von 140 m  
Höhe ausgeführt.  
Dampfkessel-  
Zimmereinrichtungen.

**Briefmarken.** Auf meiner Durch-  
reise wurde folgende feine  
Sammlung an den höchsten Preisen, auch  
Tausch Briefe, an A. Weisz a. Kon-  
don 445 Str., a. 3. Hotel Zehn, Leipzig

**Ein**  
**wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Reins's Selbstwahrung**  
1. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.  
Lasse es jeder, der an den Folgen solcher  
Laster leidet, Tausende voranthen dem-  
selben Wundenheilung. Zu beziehen  
durch das Verlags-Büro in  
Leipzig, Neumarkt 24,  
sowie durch jede Buch-  
handlung.

**Auktionen**  
Sonnabend den 12. Sept. er.  
nachmittags 3 Uhr verleihe ich  
Dobbertendier, 3 für Redmann,  
sowie ein anged. neuen Parabol-  
4 Arten mit landwirtschaftlichen  
Maßbestimmern.  
Müller, Gerichtsnotar, Heber.

**Auktionen.**  
Sonnabend den 12. Sept. vormitt.  
10 1/2 Uhr verleihe ich öffentlich, 30  
Kornmüll, meistbietend gegen Barzahlung:  
1. für Herrn Hartmann, hier:  
**200 Hl. guten Cognac,**  
2. für Herrn Schröder, hier:  
**1 Koffer Kaiser-Sekt,**  
3. für Herrn Schumann, hier:  
**5 mod. Uhrgehäuse (neu),**  
4. Sonnabend, voll für Uhrwerkzeuge  
Schindmann von 8 Uhr ab.  
Ernst Schumann, Heber, Heber,  
Bureau: St. Ulrichstr. 32.

Mit 2 Beilagen.

